

„Gebt ihr Ihnen zu essen“

Gottesdienst des AK Ökumene zum 2. Ökumenischen Kirchentag 2010 in München
Freitag 14. Mai 2010 in der St- Maximiliankirche

I. Beieinander und bei Gott ankommen

Schon vor Beginn Musik, Einüben von Liedern (Musik Floice Knolle-Hicks und Bernd Göhrig)

Begrüßung und Einführung

Wir heißen Sie herzlich willkommen und freuen uns sehr, dass Sie den Weg hierher gefunden haben, um diesen Gottesdienst mit uns zu feiern.

Die Situation in unseren Gemeinden hat sich in den letzten Jahren total verändert. Pfarrerrinnen, Pfarrer und Priester fehlen. Somit sind auch neue Formen des Gottesdienstes notwendig. Mit dem Gottesdienst, den wir feiern, möchten wir darum den Gemeinden einen liturgischen Weg zeigen, den sie konfessionell getrennt oder ökumenisch vereint in Erinnerung an die Gute Botschaft Jesu und an seine Mahlgemeinschaften, aber auch zum Erhalt und zur Stärkung ihrer Gemeinschaft gehen können. Wir werden Texte aus der Bibel in gerechter Sprache verwenden, in denen von der göttlichen Sorge um die Menschen und ihrem Leben spendenden Symbol „Brot“ die Rede ist. Dieser Gottesdienst soll daran erinnern, dass Jesus nicht nur mit seinen engsten Freunden und Freundinnen ein letztes Mahl gehalten hat, sondern viele Mähler mit Sünderinnen und Sündern, mit Männern, Frauen und Kindern. In Erinnerung an Jesus Christus, an die Gemeinschaft, die er mit allen Menschen gehalten hat und bis heute hält, wollen wir heute dieses Mahl feiern. Ein Mahl, das Hunger stillt – nach Gemeinschaft, nach Miteinander, mit Gott und unseren Mitmenschen. Dieses Miteinander kennt keine Grenzen – weder durch Religion, Konfession, Geschlecht oder Amt.

**Lied: „Wir machen uns auf den Weg“
(Thomas Laubach und Thomas Quast aus Ruhama Liedbuch 1994)**

Votum

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, uns Vater und Mutter, im Namen des Sohnes, der uns als Brüder und Schwestern begegnet, und im Namen der heiligen Geistkraft. Amen.

[Hier ist dann nach Belieben Bekreuzigung möglich]

Wir wenden uns einander zu

Wir bitten Euch, Euch mit dem Nachbarn, der Nachbarin bekannt zu machen. Dann wollen wir uns gegenseitig den Frieden Gottes in Worten und Gesten zusprechen.

Lied: „Wo zwei oder drei ...“ (Kommunität Gnadenthal)

Wir wenden uns Gott zu

Im Bewusstsein, dass Gott sich uns zuwendet, und Jesus Christus in unserer Mitte ist, der unsere Nöte kennt und unsere Bitten hört, vertrauen wir darauf, dass er uns seinen Frieden schenkt, indem wir den Tag überdenken

Stille

Kyrie: gesungener Kyrie-Ruf

- Gott, du hast uns in Jesus Christus das Brot des Lebens geschenkt.
Nach diesem Brot hungern wir. Doch dieses Brot ist in unserer Welt ungerecht verteilt.

- Jesus Christus, Du bist das Brot des Lebens. Du stiftest unsere Gemeinschaft. Das Tischtuch in der Welt ist oft zerrissen und durchtrennt.
- Gott, durch Jesus Christus hast du uns das TEILEN gelehrt. Doch oft übersehen wir die Not der Menschen in der Welt.
Kyrieelleison

Lied: „Halleluja! Lob deinem Namen“

II. Wortfeier

Auf seinem Weg durch die Wüste kommt das Volk der Israeliten und Israelitinnen immer wieder an seine Grenzen der Belastbarkeit, Hunger und Durst gehören zum Alltag. Aber Gott lässt die Menschen nicht allein und schenkt ihnen das, was sie brauchen.

Lesung aus dem Buch Exodus

Ex 16 2-4,11-18, 21

2 Wieder murrte die ganze Gemeinschaft Israel gegen Mose und Aaron dort in der Wüste. 3 Sie sagten zu den beiden: „Er hätte uns doch auch in Ägypten töten können; da saßen wir bei vollen Fleischtöpfen und hatten genug Brot zu essen. Aber ihr habt uns hierher in die Wüste geführt, damit die ganze Gemeinde verhungert.“ 4 Die Gottheit sprach daraufhin zu Mose: „Pass auf, ich lasse euch Speise vom Himmel regnen. Die Leute sollen Tag für Tag hinausgehen und sie einsammeln. Ich werde prüfen, ob sie sich an meine Weisung halten oder nicht.

11 Sie sprach zu Mose: 12 „Ich habe das Murren der Gemeinde Israel gehört. Sage ihnen: 'Gegen Abend bekommt ihr Fleisch zu essen, am Morgen sollt ihr euch am Brot sättigen. Ihr sollt einsehen, dass ich da bin, eure Gottheit' “. 13 Am Abend kamen Wachteln geflogen und bedeckten das Lager; am nächsten Morgen schlug Tau sich rings um den Zeltplatz nieder. 14 Als der Tau verdunstete, blieb auf dem Wüstensand etwas Feines, Flockiges, wie feiner Raureif übrig. 15 Die Leute sahen es und riefen einander zu: „Was ist denn das?“ Sie kannten das Zeug nicht. Moses klärte sie auf: „Das ist das Brot, das Er euch zur Nahrung gibt. 16 Im Hinblick darauf gilt die Anweisung der Ewigen 'Sammelt soviel ihr braucht, einen Krug pro Kopf der Bevölkerung. Jede Zeltgemeinschaft soll sich versorgen' “. 17 Die Israelitinnen und Israeliten taten das; die einen sammelten mehr, die anderen weniger. 18 Als sie alles Gesammelte maßen, da hatten die Vielsammler keinen Überschuss und die Wenigsammler keinen Mangel. 21 Jeden Morgen sammelten sie das Manna ein, soviel wie jede Person brauchte. Wenn die Sonne wärmer wurde, schmolz es weg.

Lied „Listen now to the Gospel“ aus Zimbabwe Ruf und Antwort mit der Gemeinde

Jesus erfuhr von Jüngerinnen und Jüngern von der Ermordung Johannes des Täufers durch Herodes.

Evangelium: Speisung der 5000 Mt 14, 13-21

13 Als Jesus das vernahm, zog er sich in einem Boot von dort zurück an einen einsamen Platz, um allein zu sein. Die Volksmenge hörte davon und folgte ihm aus den Städten zu Fuß. 14 Und als er ausstieg sah er eine große Menschenmenge und hatte Mitgefühl mit ihnen. Da heilte er ihre Kranken. 15 Am Abend kamen die Jüngerinnen und Jünger hinzu. Sie sagten: „Die Gegend ist unbewohnt und die Zeit ist schon überschritten. Schick die Leute fort, damit sie in die Dörfer und für sich Essen kaufen.“ 16 Jesus antwortete ihnen: „Es ist nicht nötig, dass sie weggehen. Gebt ihr ihnen zu essen.“ 17 Sie sagten zu ihm: „Wir haben hier nur fünf Brote und zwei Fische.“ 18 Und er antwortete: „Bringt sie mir her.“ 19 Er wies die Menge an, sich auf dem Gras zum Essen zu lagern,

und nahm die fünf Brote und zwei Fische, blickte zu Himmel auf, sprach den Segen, brach die Brote und gab sie den Jüngern und Jüngerinnen; sie gaben sie dann den Menschen. Und alle aßen und wurden satt. Zwölf Körbe voll Überreste von den Brotstücken sammelten sie auf. Es waren etwa 5000 Männer, nicht mitgerechnet Frauen und Kinder, die gegessen hatten.

Stille

Assoziationen

Text in Teilen noch mal lesen – dazwischen Text-Impulse – Bibeltext eine Person, Assoziationen 2 Personen

13 Als Jesus das vernahm – das vom Tod des Johannes - , zog er sich in einem Boot von dort zurück an einen einsamen Platz, um allein zu sein. Die Volksmenge hörte davon und folgte ihm aus den Städten zu Fuß. 14 Und als er ausstieg sah er eine große Menschenmenge und hatte Mitgefühl mit ihnen. Da heilte er ihre Kranken. 15 Am Abend kamen die Jüngerinnen und Jünger hinzu. Sie sagten: „Die Gegend ist unbewohnt und die Zeit ist schon überschritten. Schick die Leute fort, damit sie in die Dörfer und für sich Essen kaufen.“

Sprecher: Jesus trauert – Doch er sieht die Bedürfnisse der Menschen und schließt sich nicht in sich selbst ein. Er wendet sich ihnen zu und heilt. Er ist besorgt.

Sprecherin: Unsere Kirchenleitungen sind mit sich selbst beschäftigt. Sie heilen nicht – sie verharren in der Starre, verwalten das Vorhandene. Die Menschen sind ohne Hirtinnen und Hirten – alleingelassen.

Sprecher: Die Jüngerinnen und Jünger verhalten sich mutlos. Ihre Lösung heißt „Wegschicken“.

Sprecherin: Unsere Kirchenleitungen reagieren oft ähnlich: Da herrscht ein Mangel – sei es Priesternachwuchs oder Geld – also schicken sie die Menschen weg.

16 Jesus antwortete ihnen: „Es ist nicht nötig, dass sie weggehen. Gebt ihr ihnen zu essen.“

Sprecherin: „Gebt ihr ihnen zu essen“: Es ist genug, mehr als genug für alle da, wenn wir die Verantwortung füreinander übernehmen.

Sprecher: Das „Gebt ihr ihnen zu essen“ bezieht sich nicht nur auf die Jünger vor Ort. Es bezieht sich auf alle, die Jesus nachfolgen wollen. - Es bezieht sich auf uns in den Gemeinden. - Es meint uns auch in unserem Lebensstil. „Gebt ihr ihnen zu essen“ - das heißt auch „Nehmt niemandem das Essen – die Lebensgrundlage – weg“.

17 Sie sagten zu ihm: „Wir haben hier nur fünf Brote und zwei Fische.“ 18 Und er antwortete: „Bringt sie mir her.“ 19 Er wies die Menge an, sich auf dem Gras zum Essen zu lagern, und nahm die fünf Brote und zwei Fische, blickte zu Himmel auf, sprach den Segen, brach die Brote und gab sie den Jüngern und Jüngerinnen; sie gaben sie dann den Menschen. 20 Und alle aßen und wurden satt.

Sprecher: Jesus hält das was da ist Gott hin und stellt es unter den Segen Gottes. Er sagt nicht: „Ja ihr habt recht. Fünf Brote und zwei Fische, das ist zu wenig.“

Sprecherin: Im Danken und Segnen eröffnet sich den Menschen die Großzügigkeit Gottes und sie reagieren auf diese Signale, indem sie sich füreinander öffnen. Jesus gibt den Jüngerinnen und Jüngern den Auftrag das Brot an die Menschen weiterzugeben. - Also auch uns!

Zwölf Körbe voll Überreste von den Brotstücken sammelten sie auf. Es waren etwa 5000 Männer, nicht mitgerechnet Frauen und Kinder, die gegessen hatten.

Sprecherin: 12 Körbe. 12 Körbe für die zwölf Stämme Israels, um sie satt zu machen. Zwölf ist die Zahl des von Gott begründeten himmlischen Jerusalem.

Sprecher: Das Wunder der Brotvermehrung ruft uns auf, Kirche zu sein, die berufen ist, zu danken,

das Brot zu brechen, zu teilen und weiterzugeben.

Einladung zum schriftlichen Mit-Teilen auf Symbolkarten:

Wir bitten Euch jetzt, Eure Gedanken, Hoffnungen oder auch Gebete auf die Karten die den Liedblättern beigelegt sind zu schreiben. Diese Karten werden dann eingesammelt und am Ende des Gottesdienstes als geistliche Wegzehrung verteilt.

(Karten DIN A5 mit Fisch-Umriss liegen den Liedblättern bei. In jeder Bank liegen ein paar Stifte.)

Instrumentalmusik

Bitte sammelt die Karten in Richtung Mittelgang ein.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, die Himmel und Erde bewahrt,
dem daran liegt, unsere Erde zu beschützen
für unsere Kinder und Kindes Kinder.

Ich glaube an Gott, den Vater und die Mutter, der alle seine Menschenkinder liebt,
sie stillt, ernährt und großzieht.

Ich glaube an Jesus Christus, der gelebt, geliebt und gelitten hat
Mit den Leidenden dieser Welt.

Ich Glaube, dass sie Sache Jesu weitergeht,
weil er auferstanden ist von den Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die Geistkraft, die unsere Herzen bewegt
und Jesu Glauben zu unserem Glauben werden lässt.
Amen.

III. Mahlfeier

Lied: „We are dancing in the light of God“ Südafrika

besser: Kommt mit Gaben und Lobgesang

Dabei Ausbreitung eines Tischtuchs im Mittelgang – eventuell getanzt

(35 Meter Stoffbahn wird von vorne nach hinten ausgebreitet, Gemeinde hilft mit)

Lob, Dank und Bitte

Währenddessen:

Decken des Tisches – Jeweils zwei Körbe mit Brot werden von zwei Personen mit den Lobpreis -
Bitten in den Mittelgang gebracht und auf das Tischtuch gelegt.

Die BrotträgerInnen sammeln die Karten ein und legen sie neben die Körbe auf das Tischtuch.
Der gesungene Ruf „Sende aus deinen Geist und das Antlitz der Erde wird neu!“ bedeutet zum
einen die Bekräftigung der Bitte. Zum anderen soll deutlich werden, dass wir das Brot, das in
unsere Mitte getragen wird als Auftrag verstehen, Jesu Geist und Botschaft weiter zu tragen.

1

Deine Schöpfung, Gott, dürfen wir feiern. Du hast uns Menschen die Erde anvertraut, damit alle ein Leben in Fülle haben. Dafür preisen wir dich

Die Lebensräume vieler Völker sind heute durch Ausbeutung der Erde bedroht. Öffne unsere Augen Gott, wenn wir selbstsüchtig und kurzsichtig deine Schöpfung entstellen, verschmutzen und vergiften, damit wir umkehren können.

„Sende aus deinen Geist und das Antlitz der Erde wird neu“

2

Deine Großzügigkeit, Gott, dürfen wir feiern. Du öffnest deine Hand damit alle satt werden. Dafür danken wir dir.

Auf unserer Erde fehlt vielen Erwachsenen und Kindern das Lebensnotwendige. Sie hungern und leben auf der Straße: Mache uns wach für ihre Not und bereit zum Teilen.

„Sende aus deinen Geist und das Antlitz der Erde wird neu“

3

Deine Gerechtigkeit, Gott dürfen wir feiern. Du liebst alle Menschen als deine Kinder. Dafür danken wir dir. alternativ: Dafür preisen wir dich

Mach uns empfindsam um zu spüren, wo in unserem Land und in der Welt Menschen hungern und dürsten nach Gerechtigkeit, wo Ungerechtigkeiten in unserem Land und in der Welt, und schenke uns Mut zu handeln.

„Sende aus deinen Geist und das Antlitz der Erde wird neu“

4

Deine Freundschaft Gott dürfen wir feiern. Du schenkst uns deine Gegenwart, deine Zuwendung und nimmst uns in deiner Liebe an, wie wir sind. Dafür danken wir dir.

Uns fehlt oft der weite und offene Blick für die Menschen, die uns begegnen. Öffne unser Herz für Starke und Schwache. Lass uns erkennen, was jeder und jede braucht.

„Sende aus deinen Geist und das Antlitz der Erde wird neu“

5

Deinen Frieden Gott dürfen wir feiern. Du willst eine Welt, in der die Menschheit an Leib und Seele gesund ist. Dafür danken wir dir.

Nicht wenige Menschen verlieren im Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit ihr Leben. Schenke ihnen und uns allen Leben in deiner Gegenwart.

„Sende aus deinen Geist und das Antlitz der Erde wird neu“

6

Deine Heiligkeit Gott dürfen wir feiern. Allen Menschen hast du davon mitgegeben. Dafür danken wir dir.

Stärke und vermehre in uns, die wir Kirche sind, das Bewusstsein, dass wir alle zur Heiligkeit berufen sind.

„Sende aus deinen Geist und das Antlitz der Erde wird neu“

Einleitung:

Der Tisch ist nun gedeckt, das Brot liegt in unserer Mitte. Unsere Gedanken haben wir dazugelegt. Auch unsere Vormütter und Vorfäter im Glauben holen wir in unsere Mitte, dazu alle die Menschen, die fern sind von Gott und die Menschen die ihr Leben im Glauben leben, die Menschen, denen die Einheit der Kirchen ein Herzensanliegen war und ist und ohne die das, was wir heute hier tun, nicht möglich gewesen wäre.

kurze Stille

Lesen des Textes Joh 6,47-51

„Amen, amen, ich sage euch: Alle, die an mich glauben, haben ewiges Leben. Ich bin das Brot des Lebens. Eure Eltern haben in der Wüste das Manna gegessen und sind gestorben. Dies ist das Brot, das vom Himmel herabsteigt, damit alle von ihm essen und so nicht mehr sterben. Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgestiegen ist; alle, die von diesem Brot essen, werden ewig leben“

Lied: „Brot, das die Hoffnung nährt“

Gemeinsam beten wir

Du, Gott, bist uns Vater und Mutter im Himmel,
dein Name werde geheiligt.
Deine gerechte Welt komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf der Erde.
Das Brot, das wir brauchen,
gib uns heute.
Erlass uns unsere Schulden,
wie auch wir denen vergeben,
die uns etwas schuldig sind.
Führe uns nicht zum Verrat an dir,
sondern löse uns aus dem Bösen.“

Einladung zum Teilen des Brotes, diejenigen die das Brot in den Gang getragen haben, reichen die Körbe in die Bänke.

Körbe mit Brot werden durch die Bänke gereicht, gegenseitiger Zuspruch

leere Körbe werden in die Mitte gereicht

Dank-Loblied „Thank you Lord“, Deutsch „Dank sei Gott“ Spiritual

(während des Liedes werden die Karten und Körbe eingesammelt, das Tischtuch wieder „zurückgetanzt“)

IV. Abschluss

Einladung zum Abschließenden Treffen und Gespräch vor der Kirche

1 Kor 10,15f

(15 ich rede zu euch als Wissenden. Urteilt selbst über meinen Rat. 16 Der Becher des Segens, den wir segnen, bringt er uns nicht in die Gemeinschaft mit dem Blut Christi?)
Das Brot, das wir brechen, bringt es uns nicht in die Gemeinschaft mit dem Leib Christi?
17 Wir vielen sind ein Brot, ein Leib, denn wir haben alle Anteil an dem einen Brot.

Einladung, die Hände zu reichen

Wenn wir nun hinausgehen,
lasst uns ablegen, zurücklassen alles,
was uns im Innersten beschwert
und den Weg zum Festsaal verstellt:
böse Gedanken, Heuchelei, Neid, Angst und Verzagtheit.

gesegnet sei in uns das Verlangen, die Sehnsucht
nach dem, was unsere Herzen heilt,
was unsere Zwietracht beendet,
was unseren Hunger stillt und Frieden bringt.

So gehen wir nun zurück an unsre Orte,
verwandelt und gesegnet mit der Kraft,
für Gottes Gerechtigkeit einzustehen.

Dazu segne uns – im Scheitern und Gelingen –
Gott, uns Vater und Mutter,
Gott, in Jesus uns Bruder,
Gott, Geistes Kraft, die die Liebe in uns stärkt.

Lasst uns gehen in Frieden und Freude

Lied: „Gott segne uns, Gott behüte uns“

Auszug

Beim Vorspiel sollten unsere Kartenkörbe zu den Türen getragen werden, das Gottesdienstteam folgt denen, die zum Hauptportal gehen und lädt ab ca. Reihe 20 zum Mitausziehen ein.

Lied: We will walk with God

eventuell aus der Kirche hinaus tanzen. (oder wenn Lied lang genug, singend aus der Kirche gehen .

Kontakt für die Vorbereitungsgruppe des AK Ökumene der Reformgruppen:

Sigrid Grabmeier, Köckstr. 1, 94469 Deggendorf

Tel: 0991-29 79 585

E-Mail: grabmeier@wir-sind-kirche.de

Annegret Laakmann, Flaesheimer Str. 269, 45721 Haltern

Tel: 02364-55 88

E-Mail: laakmann@wir-sind-kirche.de